

6. Über das Vorkommen von *Rana arvalis* Nilsson in Niederösterreich und die Paarung von *Ephippigera vitium* Serv.

Von Dr. F. Werner in Wien.

eingeg. 14. September 1895.

Im Jahrbuch des naturwissenschaftlichen Vereins zu Magdeburg 1893 habe ich im »Nachtrag zu der herpetologischen Localfauna der österreichischen Erzherzogthümer« anhangsweise über den ersten Fund der *Rana arvalis* in Niederösterreich, nämlich im sogenannten Franz-Josefs-Land bei Wien berichtet. War es mir damals noch zweifelhaft, ob es sich bei dem erwähnten Exemplar um ein einheimisches oder ein freigelassenes oder der Gefangenschaft entkommenes handelte, so wurde dieser Zweifel in diesem Jahre zerstreut, als ich am 10. Mai bei St. Andrä-Wördem an der Franz-Josefs-Bahn ein Exemplar fieng; und am 8. September erbeutete Herr A. Ginzberger in der den Orthopterologen wohlbekanntem Gegend von Oberweiden an der Nordbahn (Marchfeld) ein sehr großes und ein kleines Exemplar der Art, die vollständig mit den typischen Exemplaren übereinstimmten, die ich in früheren Jahren aus der Magdeburger Gegend von Freund W. Wolterstorff erhalten hatte. Zwei Tage danach begab ich mich selbst nach Oberweiden und fand die *Rana arvalis* allenthalben im Grase, sowohl an den Wegrändern und Straßengräben, als auch auf trockenen und sumpfigen Wiesen in solchen Massen vor, daß ich ohne besondere Mühe etwa 50 Stück einsammeln konnte. Dabei bemerkte ich, daß die Thiere eine ganz gewaltige Springfertigkeit besaßen, die an die von *Rana agilis* erinnerte, so daß namentlich erwachsene Exemplare, die größer sind als die norddeutschen, schwer zu erbeuten waren. Durch diesen Massenfund ist es zweifellos festgestellt, daß *Rana arvalis* in Niederösterreich und zwar in der Tiefebene an der Donau und March einheimisch ist und zu den erbgesessenen Einwohnern von Niederösterreich gehört. Das Kronland besitzt mit dieser Art 15 Batrachier (4 *Rana*, 2 *Bufo*, 1 *Hyla*, 2 *Bombinator*, 1 *Pelobates*, 2 *Salamandra*, 3 *Molge*) und 11 Reptilien (4 *Lacerta*, 1 *Anguis*, 2 *Tropidonotus*, 1 *Coluber*, 1 *Coronella*, 2 *Vipera*).

Zu bemerken wäre noch, daß die meisten Exemplare den lebhaften hellen Rückenstreifen besitzen, der namentlich bei dunklen Exemplaren deutlich hervortritt und durch eine schwarze Linie jederseits eingefäßt ist. Eine andere braune *Rana*-Art scheint im Marchfeld nicht vorzukommen, nur *R. esculenta typica* und var. *Lessonai*, erstere in gewaltigen Exemplaren. Bei St. Andrä-Wördem kommt *Rana arvalis* mit *R. agilis* (u. *esculenta typica*), bei Rekawinkl und Baden *R. agilis* und *temporaria*, bei Vöslau und Laxenburg nur *agilis*,

im Semmering, im Preinthal und am Schneeberg nur *temporaria* von den braunen Fröschen vor.

Am 27. August hatte ich in der Einöde bei Baden Gelegenheit, die Begattung der interessanten Locustide *Ephippigera vitium*, die hier auf Schwarzföhren, Hasel-, Eichen-, Weißbuchen- u. dgl. Sträuchern häufig ist, zu beobachten. Die beiden Thiere saßen in einiger Entfernung von einander auf einem Strauch und zirpten aus Leibeskräften. Plötzlich schwiegen beide und das Weibchen sprang mit einem kurzen Satze dem Männchen auf den Rücken, und klammerte sich mit den Tarsen an den Schienen des ♂ fest. Dann hob es das Ende des Abdomens, so daß der Legestachel fast unter einem Winkel von 60° mit der Horizontalen stand und das ♂ hob gleichzeitig sein Hinterende empor und brachte es mit der Genitalöffnung des ♀ in Berührung, wobei es fortwährend Bewegungen auf- und abwärts mit dem Hinterende machte. Endlich kam ein großer Klumpen einer gallertigen Spermamasse aus der Genitalöffnung des ♂ heraus, der von der des ♀ schnell aufgenommen, förmlich eingeschluckt wurde. Dabei betastete das ♀ das ♂ fortwährend mit den Antennen, Kiefer- und Lippentastern und zwar vom Kopfe an zum Rücken zurückgehend, daher schließlich, da hinten fixiert, mit dem eigenen Körper einen Bogen bildend. Als die mehrere Minuten dauernde Begattung zu Ende war, sprang das ♀ ebenso plötzlich, wie es aufgesprungen war, ab und senkte den Legestachel wieder in die Horizontale. Beide Thiere blieben dann noch lange unbeweglich sitzen, augenscheinlich ermattet.

7. The Cerebrum of the Marsupial Mole (*Notoryctes typhlops*).

By Doctor G. Elliot Smith, University of Sydney, Australia.

eingeg. 24. September 1895.

In common with that of all other Marsupials the cerebrum of *Notoryctes* presents the following features:

- a. There is no corpus callosum.
- b. The hippocampus (including the fascia dentata) extends forwards above the commissures to the anterior extremity of the brain, and is curved in conformity with the bending of the hemisphere.
- c. The fornix commissure is bilaminar, consisting of a horizontal dorsal limb (situated in the upper part of the thickened mass of the lamina terminalis, which is the homologue of the septum pellucidum of placental mammals) and a ventral limb (occupying the same relative position as the whole fornix-commissure [psalterium] of the higher mammal i. e. behind and below the representative of the sep-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Werner Franz

Artikel/Article: [6. Über das Vorkommen von Rana arvalis Nilsson in Niederösterreich und die Paarung von Ehippiger a vitium Serv 479-480](#)